

Mit Blick auf das Wesentliche



Ein Webbild ließ die Buntheit des Tages in ein sichtbares Ganzes fließen. Assistentin von Angelika Eder beteiligte sich auch Dr. Alois Grüner, Vorstandsmitglied der Hospiz-Bewegung Salzburg, an der Konstruktion. Foto: Hospiz-Bewegung

Austausch. Die dritte Auflage des Hospiztages in St. Virgil drehte sich um Zeit und Zeit-Räume.

Salzburg. „Die Teilnehmer sind häufig im Pflegebereich tätig, aber auch bei Ehrenamtlichen und Betroffenen ist das Bedürfnis sich auszutauschen, sehr groß“, weiß Christof S. Eisl, Geschäftsführer der Hospiz-Bewegung. Deshalb sei der Hospiztag als Plattform so wichtig. Den Einstieg gestaltete dieses Jahr der Gründer des „Ver-

eins zur Verzögerung der Zeit“, Prof. Dr. Peter Heintel. Er griff die „letzte“ Zeit auf, um die sich Hospizarbeit annimmt. Anhand vieler Beispiele machte er deutlich, wie sehr uns die „Herrschaft“ über die Zeit abhanden gekommen ist, dass aber gleichzeitig bei Krankheit und Sterben das „Zeit-lassen“ entscheidend ist. „Erst dann ist ein echtes Einlassen möglich.“ Diese Erfahrung bestätigte sich bei der Diskussionsrunde und der Reise durch verschiedene Zeiträume, die den Blick auf das Wesentliche im Leben und die eigenen Kraftquellen lenkte. ibu